Nro. 114. Donnerstag, 21. September 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.
Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Bei bevorstehendem Quartalwechsel erlauben wir uns, zu recht zahlreichem Abonnement ganz höflichst einzuladen.

Die Expedition.

Politische Rundschau.

Auch am Montag wohnte der **Kaiser** wieder Begleitung des Großfürsten Nicolaus und derer Fürstlichkeiten und Prinzen den Manön bei Großbeeren bei. Es manövrirte das Armeekorps gegen das Gardekorps. Abends apfing er den Staatssecretär v. Bülow behufs Berichterstattung über die eingetretene Waffenruhe if dem türkischen Kriegsschauplatz und den Stand r Friedensverhandlungen.

Heute (21.) reist **Kaiser Wilhelm nach Stuttgart**, woselbst er Abends entreffen wird. Der Emng, zu dem sich ganz Württemberg mit seiner uptstadt schon seit Wochen gerüstet hat, wird großartiger sein.

Der Kronprinz hat den Geh. R. Prof. Reuleaux mpfangen. Es heißt, Reuleaux habe die Propaganda für eine etwa in 5 bis 6 Jahren in Berlin zu veranstaltende **Weltausstellung** in die Hand genommen, welche er für das geeignetste Mittel halte, um das schwer geschädigte Renommé unseres Gewerbfleißes vor dem Auslande wieder aufzurichten.

Wie neuerdings verlautet, wird der **Reichskanzler Fürst Bismarck** bis zum Beginne der Reichstagssession in Varzin verweilen. Er hat sich dort sehr erholt; sein altes neuralgisches Leiden ist seit längerer Zeit nur selten aufgetreten.

Die Gerüchte, daß der Oberbürgermeister von Berlin, Herr **Hobrecht**, seine Demission wegen Zerwürfnisse mit dem Magistratskollegium zu nehmen gedenkt, erweisen sich als unbegründet.

Die „Nat. Ztg." theilt mit, daß im preußischen Handelsministerium Arbeiten im Gange sind, welche sich auf Abänderung der **Gewerbeordnung** und „namentlich auf die Einsetzung gewerblicher Schiedsgerichte und auf die Verfolgung des Kontraktbruches beziehen" und von den im Interesse der Wohlfahrt der Arbeiter zu treffenden Einrichtungen handeln.

Der Präsident des **Reichsgesundheits-Amtes**, Geheimrath Dr. Struck, hat, wie die „Vossische Ztg." hört, über den Geschäftsumfang des von ihm geleiteten neuen Amtes ein sehr präzises Programm aufgestellt, welches die Bewilligung des Fürsten Reichskanzlers gefunden hat und für die Dauer maßgebend bleiben wird. Die einzelnen Punkte dieses Programmes entziehen sich noch einer öffentlichen Mittheilung und Besprechung. Im Allgemeinen bezweckt das Programm den wissenschaftlich-berathenden Charakter der neuen Behörde zu fixiren und die Exekutive prinzipiell von derselben auszuschließen.

Durch Kaiserliche Ordre vom 16. Sept. ist der Bundesrath zum 21. Sept. nach **Berlin** zusammenberufen.

Seitens des Reichskanzleramtes steht in Kurzem eine Veröffentlichung der statistischen Erhebungen auf dem Gebiete der **Arbeiterfrage** zu erwarten. Es werden nämlich die Aufstellungen über die Lehrlingsarbeit und die Ausbildung der Arbeiter veröffentlicht werden.

Die „Prov.-Corr." stellt die Vorlage eines **Patentgesetzes** in bestimmte Aussicht.

Wie der „Wes. Ztg." offiziös geschrieben wird, hält der Finanzminister **Camphausen** in entschiedenster Weise an der Auffassung fest, daß kein Grund vorliege, die völlige Beseitigung der Eisenzölle länger hinauszuschieben.

Die Frage wegen der Sonntagsruhe ist wieder in den Vordergrund getreten. Der deutsche Protestantag hat sich den Bestrebungen, die Sonntagsruhe im deutschen Volke allgemein zu machen, angeschlossen, und im Laufe dieses Monats wird noch eine internationale Konferenz für die Sonntagsfeier stattfinden. Wie sich die gesetzgebenden Faktoren des deutschen Reiches zu dieser Frage stellen werden, ist noch nicht bestimmt abzusehen.

Die „Ostdeutsche Ztg." meldet: Der Propst **Dronskowski**, welcher von der Regierung vor einigen Monaten zum Propst in Lutton ernannt wurde, ist infolge direkten Auftrags aus Rom durch den Dekan Hebanowski am 17. Sept. in sein Amt kirchlich eingeführt worden.

Die neue Session der **holländischen Generalstaaten** (Kammern) ist am 18. Sept. vom Könige mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben wird der fortgesetzt freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und der günstigen inneren Lage des Landes gedacht. Als Berathungsgegenstände werden Vorlagen über die Reformen in der Justizgesetzgebung und über Reformen im Wahl- und Volksunterrichtsgesetze sowie bezüglich der Steuern angekündigt.

Die abendlichen Zusammenrottungen auf den Straßen in **Amsterdam** dauern fort. Das Militär muß die Volkshaufen auseinander treiben, wobei es denn nicht ohne Verwundungen hergeht, obgleich das Militär keinen scharfen Gebrauch von den Waffen macht. Eine Person ist an den Folgen der Verwundungen gestorben.

In **England** dauern die Massen-Meetings für die Cyristen in der Türkei fort, ohne daß bis jetzt diese wohlfeilen Humanitätsbestrebungen auf die Politik des Ministeriums einen sichtlichen Einfluß ausgeübt hätten.

Ein Beiblatt der englischen amtlichen „Gazette" veröffentlicht den Bericht des Botschaftssecretärs **Baring** über die **bulgarischen Greuelthaten**. Der Bericht stellt sehr ausführlich zunächst die Entstehung und den Verlauf der Aufstandsbewegung dar und zählt dann die einzelnen Fälle der vorgekommenen Greuelthaten auf. Ein Begleitschreiben Sir Elliot's erklärt die in England laut gewordene Entrüstung über die Greuelthaten für durchaus berechtigt, obschon die Zeitungen in einzelnen Fällen übertrieben hätten. Die Schilderung Baring's von dem Bataker Blutbad, wo allein 5000 Menschen getödtet wurden, übertrifft alles bisher Bekannte. Baring verlangt exemplarische Bestrafung Mahomed und Achmed Aga's, die für das Blutbad verantwortlich seien, während dem Achmed noch der Medschidieorden verliehen sei. Die Gesammtzahl der gemordeten Christen wird auf 12,000, der abgebrannten Dörfer auf 58 angege-

Anna Thormählen,

die Gattenmörderin vor dem Schwurgericht.

(Fortsetzung.)

Hausarzt Dr. Arents hat bei dem Sterbenden die Pupillen nicht unverändert gefunden. Den plötzlichen Tod hatte er, ohne irgend welchen Verdacht zu schöpfen, Gehirnaffectionen zugeschrieben, veranlaßt durch geschäftliche Aufregungen. Den Todtenschein hat der Zeuge nicht ausgestellt, weil nach der Praxis der hamburgischen Aerzte dieselben Todtenscheine nur dann zu ertheilen, wenn sie den Kranken entweder längere Zeit behandelt haben, oder doch mindestens die Todesursache außer allen Zweifel gesetzt ist. Ueber die letztere konnte der Zeuge nur Ansichten haben und fühlte sich daher verpflichtet, die Ausstellung des Todtenscheines dem Polizeiarzt zu überlassen. Von der Aussage des Polizeiarztes, die sonst nichts Neues ergibt, ist nur zu erwähnen, daß derselbe die Angeklagte während ihrer Untersuchungshaft ärztlich behandelte. Sie litt an Gesichtsschmerz und klagte über Träume im wachen Zustande. Die Freundin der Angeklagten hatte in der Voruntersuchung erfahren, daß Anna Thormählen dem Schelenz geschrieben, sie (die Freundin) hätte dem Theodor Thormählen vor seiner Ehe sehr nahe gestanden. Sie bekundet, daß ihr Verhältniß zu Thormählen das Tageslicht nicht zu scheuen gehabt habe. Der fromme Onkel aus Beckedorf hat zu Zeiten an der Zurechnungsfähigkeit seiner Nichte gezweifelt. Nach ihrer Confirmation habe sie große Neigung gezeigt, jedem jungen Mann mit besonderer Zuneigung zu begegnen, auch eine solche für sich von Jedermann vorausgesetzt. Ihr Wesen sei ein exaltirt-unwahres gewesen. Mehrere Verwandte sprechen gleichfalls ihre Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten aus.

Der Arzt aus Bergedorf und der Schullehrer von dort bringen zur Sprache, daß Anna Schneider vor acht Jahren mit einem jungen Manne Namens Gehlsen, damals an einem bergedorfer Blatt beschäftigt (es soll dies der jüngst vielgenannte, zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilte Redacteur der berliner Eisenbahnzeitung sein), gegen den Willen der Eltern Umgang gehabt habe und daß es einige Schwierigkeiten damals verursachte, ihr diese Neigung aus dem Sinn zu schlagen. Die Depositionen des Schelenz wiederholen im Wesentlichen schon mehrfach Gehörtes. Auf die Frage, ob er wisse, daß Thormählen vor seiner Verlobung sieben Jahre mit einem andern Mädchen verlobt gewesen sei, sagt er, daß er davon gehört. — Jener Herr, welchem die Angeklagte von Beckedorf aus ihr Schuldbekenntniß mitgetheilt mit dem Ersuchen, er möge sich ihrer Mutter und ihres Kindes annehmen, weiß auszusagen, daß Thormählen sich stets über sein eheliches Verhältniß zufrieden ausgesprochen habe. Während der Haft des Verstorbenen habe dessen Frau alle Anstrengungen aufgeboten, für Begnadigung zu wirken, sie sei bereit gewesen, sodann mit ihm nach Peru auszuwandern. Aber diese Anna Thormählen — diese Ueberzeugung habe namentlich seine Frau stets gehegt — sei eine Abenteuerin. Damit solle gesagt sein, sie habe sehr oft die unglaublichsten Geschichten erfunden und erzählt. So u. A. diejenige, daß Schelenz ihrem Kinde einen werthvollen Brillantschmuck geschenkt habe. Er hält auch die Selbstanklage für Erfindung. Die überreizte Manier der Angeklagten beschreibt er durch eine ihrer Aeußerungen: Herrn Schelenz zu begreifen, dazu gehöre eine Etüde, ja ein Cultus. — Die Institutsvorsteherin des Pensionats zu Hannover, in welchem Anna Thormählen zur Lehrerin ausgebildet wurde, legt Zeugniß von deren große Begabung und leichten Auffassungskraft ab. Sie war bei ihren Mitpensionairinnen sehr beliebt, las viel, namentlich geschichtliche Werke, zum Theil auch Romane. Sie war exaltirt; leicht erregt, erfand sie die mannigfachsten Geschichten und stellte sich stets gern als Romanheldin vor. Aus dem Pensionat schied das junge Mädchen vor der festgesetzten Zeit, weil eine Einigung über den Erziehungsgang mit den Eltern

ben. Baring hält die strengsten Maßregeln für nothwendig.

Die Konsekration des **schweizerischen** altkatholischen Bischofs Herzog hat am 18. Sept. Vormittags 10 Uhr unter großer Betheiligung der Bevölkerung in Rheinfelden statt gefunden.

Ueber den Verlauf der **russischen** Manöver bei Warschau wird von dort geschrieben, daß der Czar seine Unzufriedenheit über die Haltung der Truppen und insbesondere der Kavallerie laut ausgedrückt habe.

Die „Politische Correspondenz" bestätigt, daß die **Pforte** den Mächten vertraulich angezeigt habe, die Commandanten der türkischen Truppen seien angewiesen, jede Offensiv-Operation zu sistiren, und daß dem entsprechend auch serbischerseits die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet sei. Die Correspondenz fügt hinzu, daß der baldige Abschluß eines förmlichen Waffenstillstandes erwartet werde.

Einem Pariser Telegramm der „Independance" zufolge ermäßigte die Pforte die Friedensbedingungen folgendermaßen: 1) Vertheilung der Kriegsentschädigung auf zehn Jahre, 2) Besetzung zweier serbischen Festungen bis zur vollständigen Zahlung der Kriegsentschädigung, 3) Anerkennung Milan's ohne Investitur in Constantinopel, 4) Bildung eines neuen serbischen Ministeriums.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

Notiz für Steuerzahler.

Samstag Nachmittag, 23. Sept., Empfangstermin der evangelischen Kirchensteuern.

Empfangslokal **Nordstraße Nro. 9.**

* **Wattenscheid**, 20. Sep. Auf Station Osterath der Rheinischen Eisenbahn entgleiste heute ein von Köln kommender Personenzug, welcher nach Kleve fahren sollte, derartig, daß mehrere Geleise gesperrt sind und die Passagiere von beiden Richtungen an der Unfallstelle umsteigen müssen.

* In vergangener Nacht entstand in der Stallung des Bergmanns **Hillebrand** am Hohenstein **Feuer**, welches so schleunig um sich griff, daß 2 Schweine in den Flammen umkamen. Der Stall ist abgebrannt und das Haus etwas beschädigt.

* **Am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, findet beim Gastwirth P. Voß in Witten eine gemeinschaftliche Sitzung der liberalen Komiteemitglieder und Vertrauensmänner des Wahlkreises Bochum-Dortmund statt.**

Seit einiger Zeit sind **falsche Einthalerstücke** Preußischen Gepräges mit der Jahreszahl 1867 in Umlauf, die aus Zinn- und Bleikomposition bestehen und an ihrer schlechten Prägung und namentlich dem abgefeilten Rande erkennbar sind. Das Publikum möge sich daher vor Nachtheil wahren und etwa vorkommende derartige Falschstücke anhalten.

Die vor einiger Zeit von der General-Telegraphenverwaltung getroffene Einrichtung, wonach die **Depeschenboten** angehalten sind, von den Empfängern der Telegramme Rückantworten anzunehmen und gegen eine Vergütung von 10 Pfg. fünf Minuten lang zu warten, hat sich nach der „Magd. Ztg." so gut bewährt, daß neuerdings angeordnet worden ist, die den Stadtboten zugegangene Weisung auch den **Landbriefträgern** zu ertheilen. Die Letzteren sind fortan die Ueberbringer entweder der telegraphischen Rückantworten oder selbstständigen Telegramme, woraus den auf dem Lande Wohnenden nicht unerhebliche Erleichterungen erwachsen, weil sie gegen Bezahlung von 10 Pfg. einen sichern Boten für häufig weite Entfernungen gewinnen.

Diejenigen **Falliten**, bei welchen das Konkursverfahren durch Abschluß eines Akkordes oder durch Abwickelung der Masse beendet war, wurden bisher zur Theilnahme an den Wahlen für das Haus der Abgeordneten auch dann zugelassen, wenn eine Rehabilitirung derselben nicht erfolgt war. Die Regierung hat nun nach den letzten Wahlen eine Entscheidung dahin getroffen, daß solche Personen — gleichwie dies bisher schon bei den letzten Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung der Fall war — nur dann zur Wahl für das Abgeordnetenhaus zugelassen werden können, wenn eine förmliche Rehabilitirung derselben erfolgt ist.

* **Ueckendorf**, 18. Sept. Das am Sonntag von Seiten unseres Gesangvereins „Rütli" beim „Vater Rhein" veranstaltete Gesangfest hat einen recht schönen Verlauf gehabt. Zur Verschönerung der Feier waren außer dem festgebenden Vereine 3 auswärtige Vereine: „Antonius-Knappenverein" — Wattenscheid, „Germania" — Wattenscheid, und der „Männergesangverein" — Eickel erschienen. Gleich nach dem Festzug durch das „Amt" nahm das Concert seinen Anfang. Die Vorträge wurden in der Halle im Garten gehalten, weshalb es ein Glück zu nennen, daß die Witterung ziemlich freundlich blieb. Sowohl die Vokal- wie auch die Instrumental-Vorträge gingen recht glatt und in gutem Ensemble dem Programm gemäß von Statten. Die schöne neue Fahne, aus einer Aachener Fabrik hervorgegangen erregte die Bewunderung aller Festgenossen. Dieselbe ist von dunkelrothem Seiden-Sammet verfertigt, mit reichen Goldfransen und reicher Goldstickerei. Auf der einen Seite präsentirt sich König David mit der Harfe; die andere Seite ziert die Inschrift: „Gesangverein „Rütli" Ueckendorf 1875", Alles in reicher erhabener Goldstickerei. — Beim Abschiednehmen der auswärtigen Sänger nahm Herr **Weber**, der Dirigent des festgebenden Vereins, das Wort, um denselben für die Mitwirkung zu danken, worauf dann später Herr **Nahrwold** — Wattenscheid im Namen der fremden Vereine für die Ehre der Einladung dankte. So verlief das schöne Fest programmgemäß ohne irgend welche Störung und Disharmonie.

Gelsenkirchen, 19. Septbr. Der gestrige Viehmarkt war mit 300 fetten und halbfetten Schweinen, 200 Stück Ferkeln, 70 Kühen und 15 Pferden betrieben. Der Handel in Schweinen und Ferkeln war sehr animirt und hielten sich diese ziemlich hoch im Preise. Nachfrage nach fetten Kühen war nicht so sehr bedeutend und der Handel darin ziemlich flau; sehr gesucht dahingegen waren tragende und frischmelke Kühe. Der Pferdehandel hat für unsern Herbstviehmarkt so zu sagen keine Bedeutung — Zwei auswärtige Handelsleute, Vater und Sohn, welche hier die Wochenmärkte besuchen, hätten bei einem hiesigen Wirth, bei dem sie logirten, in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. in Folge Einathmens von ausgeströmtem Gase beinahe den Erstickungstod gefunden. Man fand die beiden Unglücklichen fast leblos am Morgen des 17. in ihren Schlafgemächern. Der Vater ist glücklicherweise zum Bewußtsein zurückgekehrt, was aber mit dem Sohne bis gestern Abend noch nicht der Fall war. Es erschien auch noch zweifelhaft, ob dieser mit dem Leben davon kommen werde. (Ess. Ztg.)

\ **Röhlinghausen**, 19. Sept. Heute Mittag wollte der Arbeiter **Backhausen** von hier den Uebergang der Köln-Mindener Eisenbahn beim Wirth Nagel bei Zeche Pluto passiren, als der Güterzug von Wanne nach Gelsenkirchen qu. Uebergang vorbeigefahren war. Im selben Augenblick braust der um 12 Uhr von Gelsenkirchen kommende Personenzug heran. Der Backhausen wurde von dem Puffer der Lokomotive gefaßt und heftig zur Seite geworfen. Er blieb einige Minuten besinnungslos liegen, kam dann wieder zu sich. Der herbeigeholte Arzt ordnete seinen Transport ins Krankenhaus an. Sehr schwer scheint indeß die Verletzung nicht zu sein. Backhausen ist 40 Jahre alt, jedoch nicht verheirathet.

§§ **Steele**, 20. Sept. Sogar an „heiliger Stätte" in der Kirche entblöden **Taschendiebe** sich nicht, ihr Gewerbe zu treiben, wie nachstehendes Factum zeigt. Am letzten Sonntag kniete während des Hochamtes in hiesiger kath. Kirche neben einer Frau M. aus Königsteele eine „fromme Beterin", welche es verstand, derselben in aller Andacht das Portemonnaie mit 4 M. 50 Pfg. aus der Tasche zu escamotiren. Leider konnte die Künstlerin nicht dingfest gemacht werden, da sie zu früh in einem Seitengäßchen verschwunden war. — Als Beitrag zur Geschichte des **Fanatismus** mag Folgendes dienen. An einem der letzten kath. Feiertage putzte die (evang.) Frau des Obermeisters Braucks zu Horst die Fenster ihrer Wohnung, was einige ultramontane Heißsporne daselbst gewaltig erboste. Das wäre nun nicht schlimm gewesen, wenn dieser Aerger nicht auch eine wahrhaft „schmutzige That" im Gefolge gehabt hätte, die leider allzustark an jene „Decoration" erinnert, womit vor einiger Zeit die Häuser der Israeliten in der Umgegend von Lippstadt (Erwitte, Störmede ꝛc.) geschmückt wurden. Als der Obermeister B. am andern Morgen aufstand

---

nicht erzielt werden konnte. Die Pensionsvorsteherinnen waren nämlich der Ansicht gewesen, daß der Individualität der Anna Schneider mehr körperliche Beschäftigung und mehr wohlthuende Zerstreuungen angemessen wären, als die Eltern zugestehen wollten.

Die wesentlichsten Ergebnisse der achtstündigen Zeugenvernehmung, soweit sie in Vorstehendem zusammengefaßt sind, müssen in zwei Haupttheile geschieden werden, in solche, deren Einfluß auf die Entscheidung des Falles sich sofort auch jedem Laien aufdrängen wird, und solche, welche zur besondern Unterlage für das Urtheil der Sachverständigen dienen mußten, der Sachverständigen, die sich über die chemischen und ärztlichen Momente der Vergiftung und über den geistigen Zustand der Angeklagten auszusprechen hatten. — Was auch ohne Expertengutachten scharf hervortritt, ist, daß die den Sterbenden, beziehungsweise die Leiche beobachtenden Aerzte irgendwelche Verdachtsgründe einer unnatürlichen Todesursache zur Zeit nicht gehabt haben. Außer den zwei zuvorerwähnten, hatten noch zwei andere, im Hause verkehrende Aerzte die Leiche gesehen; auch sie fanden nichts Auffälliges an dem Todesfall. In Beziehung auf den Charakter der Angeklagten wird ihre allseitig hervorgehobene exaltirte Gemüthsstimmung deutlich erkennbar. Eine Reihe von Fällen erläutert ihre Sucht, unwahre, von vornherein sich als unglaubhaft kennzeichnende Geschichten zu erfinden. Sie wünscht dabei eine Rolle zu spielen und diese Sucht erscheint von ihrem ersten, Gehlsenschen Liebesverhältniß und den Versuchen, ihren Mitpensionairinnen in Hannover interessant zu erscheinen ab bis zur Verlobung mit Schelenz, der Wiederaufhebung dieser Verlobung, der Einleitung des so bezeichneten geschwisterlichen Verkehrs mit Schelenz, der Verlobung und Verheirathung mit Thormählen, dem Roman, ihr Kind förmlich gewaltsam als ein uneheliches ausgeben zu wollen, der Windbeutelei mit dem für ihr Kind von ihrem Liebhaber empfangenen Brillantschmuck und bis zur Selbstanklage als Gattenmörderin. Liegt nun die Erkenntniß dieses Theiles ihres Wesens klar vor, so wird sich später noch ergeben, auf welchen physischen und psychischen Vorgängen, auf welcher innern Grundstimmung dieser immer wiederkehrende Zug beruht, mit äußerm Effect Erfolge erzielen zu wollen.

Was die bis jetzt gewonnenen Gesichtspuncte für das Ergebniß der Beobachtungen der Sachverständigen anbetrifft, so gelangen diese Momente theilweise in den Erklärungen dieser Experten vor Gericht zur Verwerthung, theilweise wird später darauf zurückzukommen sein. Man wird demnach zu den hauptsächlichsten Auseinandersetzungen übergehen können, wie sie von den Gerichtsärzten und Chemikern abgegeben wurden.

Zunächst gelangte die chemische Seite der Frage zur Verhandlung. Der Sachverständige Dr. Wibel erörterte in längerm geistesscharfen Vortrage sein Thema. Er gelangt zu keinem andern Resultat, als dem schon in der Anklageschrift angedeuteten. Nochmals hervorgehoben möge hier werden, daß das Quantum Morphium, welches vier Pillen von der mittleren Größe der Stahlschen enthalten, genau genügen würde, um einen Menschen zu tödten. Da aber nicht mit Bestimmtheit die Größe der Pillen angegeben werden kann, welche Thormählen genommen h soll, da auch viel hierbei vom feuchten und trocknen Zustande abhängt, so ist damit nicht gesagt, daß solche vier Pillen auch tödten mußten. Die Untersuchung auf Gift in der wiederausgegrabenen Leiche und zwar nicht blos auf Morphium, sondern auf Gift überhaupt war vollständig erfolglos. Sie ist mit der größten Sorgfalt von sehr geschickten Händen und nach den verschiedensten und neuesten Methoden der Wissenschaft durchgeführt worden. Gift fand sich nicht, weder im Magen noch in den übrigen Leichentheilen. Das schließt aber nicht aus, daß dennoch Morphium gegeben sei, da der thierische Körper Morphiumsalze sehr rasch aufnehme und zersetze.

(Fortsetzung folgt.)

fand er die Wände, Fenster und Thüren seines Hauses — angestrichen, aber nicht etwa mit Farbe, sondern mit einem Stoff, dessen Namen zu nennen uns der Anstand verbietet! Glücklicherweise wurde noch ein Anstreicher bei der saubern Arbeit ertappt und hat der Obermeister B. deshalb eine Klage gegen den ex-ultramontanen Bäckermeister E. resp. gegen dessen Gesellen anhängig gemacht.

Bochum, 17. Sept. In der Bierbrauerei des Herrn Scharpenseel sind gestern Nachmittag um 3 Uhr durch den Einsturz einer Mauer, welche in einem Keller neu aufgeführt war, drei Arbeiter beschädigt worden. Einer derselben hat eine starke Quetschung eines Fußes erlitten, während die beiden anderen mit leichten Contusionen davongekommen sind.

* **Bochum**, 19. Sept. Gestern verschied im Alter von 89 Jahr der sehr geachtete Kaufmann **Aaron Herz** hierselbst. Derselbe hatte noch vor zwei Jahren im Kreise zahlreicher Kinder, Enkel und Urenkel die diamantene (60 jähr.) Hochzeit gefeiert.

Altendorf (bei Hattingen), 17. Sept. Unser hiesige Wirth J. lebte seit längerer Zeit mit seinem Schwager E. in Unfrieden. Gestern schon hatte der Letztere die Worte fallen lassen: „Heute soll mein Schwager es können." Dem ꝛc. J. war diese Aeußerung hinterbracht worden, so daß er, als der Schwager heute sein Schanklokal betrat und auch sofort Streit anfing, es für gerathen hielt, einen geladenen Revolver zu sich zu stecken. Als er hierauf den Schwager aufforderte, das Haus zu verlassen, packte ihn dieser, warf ihn zu Boden und schlug ihn mit den Fäusten. Hierbei gelang es dem mißhandelten Wirth, den Revolver zu ergreifen und 3 Schüsse auf den Schwager abzufeuern, welche auch sämmtlich trafen. In wenigen Minuten lag der Letztere am Boden als Leiche; er hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Dortmund, 15. Sept. Herr Kreisthierarzt Bombach entdeckte heute in dem Körper einer auf seinem Hofe gefangenen Ratte eine Anzahl von Trichinen. Dies ist eine neue Mahnung für die Besitzer von Schweinen, die Vertilgung der Ratten in den Ställen dieser Thiere nicht zu unterlassen.

In **Schwerte** wurde die Leiche eines schon vermißten Kötters aus dem Feuerteich gezogen. Bei dem Ertrunkenen fand man die Uhr, sowie einige Thaler Geld noch vor, es ist daher zu vermuthen, daß derselbe in der Dunkelheit in den Teich gefallen und so seinen Tod gefunden hat.

Recklinghausen, 14. Sept. Unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Dr. Probst fand gestern am hiesigen Gymnasium das Abiturienten-Examen statt. Von 8 Schülern, sämmtlich auswärtige, wurde 4 das Zeugniß der Reife zuerkannt. (Reckkingh. Wchbl.)

Dorsten, 14. Sept. Die Königliche Regierung hat durch Verfügung vom 6. d. M. die Entscheidung über die zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung schwebende Differenz wegen Annahme der von dem Königlichen Provinzialschul-Collegium vorgeschriebenen Bedingungen für die Umwandlung des hiesigen städtischen Progymnasiums in ein Königliches, als außerhalb ihrer Competenz liegend, abgelehnt. — Die Folge davon wird die Aufhebung des städtischen Progymnasiums sein.

Münster, 15. Sept. Die Geistlichen Herren Haversath und Fiévez, ersterer ehemals Calculator und letzterer früher Secretär des aufgehobenen Generalvicariats, welche bereits mehrere Male gerichtlich über den Verbleib von Actenstücken ꝛc. des Generalvicariats eidlich vernommen worden, sind gestern zu gleicher Zeit in ihrer resp. Wohnung verhaftet und in das Kreisgefängniß abgeführt worden. Wie es heißt, ist ihnen zur Last gelegt, sie hätten als Beamte ihnen zugängliche Urkunden vorsätzlich bei Seite geschafft. — Vergehen gegen §. 348 des R.-St.-Gesetzb.

Münster, 18. Sept. Von dem Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten sind behufs Constituirung lediglich geographischer Bezirke, welche sich an die Kreiseintheilung des diesseitigen Regierungsbezirkes anlehnen, vier neue Kreisschulinspectoren, nämlich für die Kreise Ahaus, Beckum, Borken und Teklenburg errichtet. Mit der Verwaltung sind commissarisch betraut: Caplan Dr. Uphues für Ahaus, Caplan Klostermann für Beckum, Lehrer Stork für Borken, Rektor Bischoff für Teklenburg. Es sind nunmehr im ganzen Bezirk die in den einzelnen Kreisen befindlichen Volksschulen ohne Rücksicht auf ihre confessionelle Scheidung der Aufsicht der betreffenden Kreisschulinspectoren unterstellt.

Im Regierungsbezirk **Minden** sind 36 Lehrern, welche sich im Jahre 1875 die Beförderung von Obstcultur besonders haben angelegen sein lassen, Prämien aus Staatsmitteln bewilligt worden.

Osterfeld, 18. Sept. Vor einigen Tagen wurde in der Emscher hierselbst die Leiche eines ca. 20jährigen Mädchens aufgefunden. Da die Unglückliche seit einiger Zeit an Geistesstörung gelitten haben soll, so ist anzunehmen, daß dieselbe in diesem krankhaften Zustande den Tod gesucht hat.

Elberfeld 15. Sept. Unser Mitbürger Herr Rentner Gerhard Blank, der heute in voller Rüstigkeit sein hundertstes Lebensjahr vollendete, wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser durch Uebersendung seiner Photographie in großem Format und in prachtvollem Rahmen ausgezeichnet. Das schöne Geschenk wurde dem Jubilar durch Hrn. Beigeordneten Dietze heute Vormittag eingehändigt.

Die kath. höhere Töchterschule in **Mülheim** a. Rh. ist entsprechend einer früheren Bestimmung der Regierung geschlossen worden.

Wesel, 18. Sept. An die Stelle des kürzlich verstorbenen Oberstlieutenants Schmidts ist der Oberstlieutenant **Klipfel** vom 1. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 13 aus Münster, zum Kommandeur des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57 dahier ernannt.

Köln, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes wurde der Herr Weihbischof Dr. Baudri wegen öffentlicher Beleidigung des Landrathes v. Eicke, des Polizei-Secretairs Clemens und des Gendarmen Michler zu Ohlau in contumaciam zu einer Geldbuße von 100 Mark verurtheilt. Die Beleidigung war in der Veröffentlichung und Verbreitung einer Verfügung des erzbischöflichen General-Vicariats, die Anordnung einer Sühne-Andacht (Ohlauer Affaire) betreffend, in Nr. 12 des „Kirchlichen Anzeigers für die Erzdiöcese Köln" vom 12. Juni 1876, enthalten.

Aus dem Post-Wagen, welcher am 19. Sept. bei Tagesanbruch von **Köln** zum Bahnhof der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft nach Deutz über die stehende Brücke fuhr, sind 200,000 Reichs-Mark in Gold, in einem Fäßlein wohl verpackt, abhanden gekommen. Wenn nicht ein Diebstahl, so liegt doch jedenfalls eine grobe Fahrlässigkeit dem schweren Verlust zu Grunde. Die Obrigkeit fahndet eifrigst nach dem abhanden gekommenen Gelde, hoffentlich mit Erfolg.

Brockscheid (bei Trier). Der Pfarrer Jox, der seinen Pudel zur Feindseligkeit gegen Bismarck und Minister Falk dressirte, ist wegen Beleidigung dieser beiden Minister zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt worden.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Essen, 18. Sept. In seiner heutigen Sitzung hatte sich der Schwurgerichtshof zunächst mit dem Wirth Friedrich Sperlbaum zu Byjang zu beschäftigen. Derselbe ist 56 Jahre alt, gut beleumundet und der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge angeklagt. Am 5. März d. J. erschien im Wirthslokal des Angeklagten der Schustergesell Wilhelm Coßmann mit einem schon recht deutlich erkennbaren Rausche, ging in die angrenzende Küche und umarmte hier sans gêne die zufällig anwesende Ehefrau des Steiger Kösters, worauf er sich an die Magd heranmachte und derselben unter die Röcke griff. Wegen dieser Ungebührlichkeiten wurde Coßmann vor die Thüre gewiesen; derselbe nahm hierbei ein auf dem Tische liegendes Brodmesser an sich, zerschlug im Hausflur eine Petroleumlampe, sowie einen Stuhl. Kaum vor der Hausthüre angelangt, versuchte er von Neuem in das Haus einzudringen, doch ohne Erfolg. Nunmehr zog Coßmann aus der vor dem Hause befindlichen Hecke etwa eine drei Fuß lange, armdicke Pallisade, zertümmerte damit mehrere Fensterscheiben und bombardirte schließlich das Haus mit schweren Steinen. Der Wirth Sperlbaum holte hierauf seinen Revolver aus der Schlafstube, begab sich damit an das Fenster und drohte dem Coßmann, zu schießen, falls dieser den Unfug nicht lassen würde. Als Antwort hierauf ergriff Letzterer nochmals die Pallisade und zertrümmerte damit die noch unverletzten Fensterscheiben. Um den Wüthenden zu schrecken, feuerte nunmehr der Angeklagte 2 Schüsse ab, worauf Coßmann ausrief: „Gott verdamm' mich, ich habe auch einen Revolver!" Scherlbaum zog sich sofort in eine Ecke der Wirthsstube zurück und feuerte jetzt einen Schuß gegen Coßmann ab, welcher den Letzteren leider tödtlich traf. Das Verdikt der Herren Geschworenen lautete auf „Nichtschuldig," so daß die Freisprechung erfolgte.

Die zweite zur Verhandlung angesetzte Sache betraf den Anstreichergesellen Wilhelm Schramm aus Aachen, welcher der Urkundenfälschung in gewinnsüchtiger Absicht angeklagt ist. Schramm stand bei dem Anstreichermeister Robusch zu Bochum in Arbeit. Eines Tages kaufte er bei dem dortigen Kaufmann Herz ein Paar Stiefel, bezahlte 3 Mark dafür und frug, ob er noch ein zweites Paar auf Credit haben könne, wenn er von seinem Meister eine schriftliche Bürgschaft bringe. Herz bejahte dies und verabfolgte, als Schramm mit der Bürgschaftserklärung zurückkam, demselben noch ein Paar Wasserstiefel im Werthe von 8 Thlr. Diese Bürgschaft hatte aber Schramm selbst, ohne Wissen u. Willen seines Meisters, ausgefertigt und mit des Letzteren Namen versehen. Für diesen Gaunerstreich erhielt nun heute der v. Schramm 1½ Jahr Zuchthaus; außerdem wurden ihm noch die bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von 2 Jahren aberkannt. (Ess. Vksbl.)

Vermischtes.

Stuttgart, 12. Sept. Gestern hat sich in seiner Wohnung zu Ludwigsburg ein bekannter hochgestellter Offizier des würtembergischen Armeecorps, der seit Kurzem seine Entlassung genommen hatte, General a. D. v. Ausin, mittelst eines Pistolenschusses entleibt. Der Unglückliche, welcher diese That in einem Anfalle von Gemüthsstörung, wie man sagt, aus gekränktem Ehrgeiz, verübte, traf sich so schlecht, daß er noch 2 Stunden nach der That lebte. Herr v. Ausin war mit vielen militärischen Orden und Ehrenzeichen, unter Anderem auch mit dem Eisernen Kreuze, geschmückt und hat als Obrstlieutenant des 1. würtembergischen Reiterregiments den deutsch-französischen Krieg mitgemacht, wobei er öfters genannt und in der Schlacht bei Wörth verwundet wurde. Sein jäher Tod erregt schmerzliche Sensation.

Beste, garantirt echte
englisch lederne Hosen
werden zum Preise von **9 Mark 60 Pf.** per Paar, sowie **englisch Leder** in allen Farben, per Meter **2 Mark 70 Pf.** zollfrei unter Post-Vorschuß versandt durch
Julius Alexander, Hamburg
Zollvereins-Niederlage,
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum.
9¹⁰, 1²³, 6¹³.
Abfahrt nach Essen.
8³⁷, 4³¹, 8⁹.

Thüren
von 2, 3, 4 und 6 Füllungen mit Futter, zweiseitiger Bekleidung vollständig fertig bis zum Einsetzen in sauberer und solider Ausführung stets vorräthig in der **Holzbearbeitungs-Fabrik** von
H. v. Knoblauch,
Bochum, Bahnhofsstraße 36.

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Kranke aller Art
Krätze, Flechten, Bandwurm in zwei Stunden, Rheumatismus, Geschlechtskranke, Syphilis, Brust- und Magenleiden, sowie andere Kranke heilt radikal mit sicherm Erfolg. Bei Nichterfolg zahle den Betrag zurück.
F. Schumacher aus Essen.
Jeden **Dienstag von 8—12 Uhr** im Jägerhof am Markt in Wattenscheid zu sprechen.
NB. Atteste von Geheilten bei mir einzusehen. Erfolge nach Tausenden

Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen
8 Vorm., Nachm. 1, 7 Abends.

Grummet-Verkauf.

Samstag, 23. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich für Herrn W. Beckmann den Grummet an der Spelberger Mühle in Nummern öffentlich dem Verkaufe aussetzen.

Wattenscheid, im Sept. 1876.

H. Helf,
Auktionator.

Kappus-Verkauf.

Samstag, den 23. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr
werde ich für den Herrn W. Kuhlmann in Westenfeld 7000 St. Kappus nummerweise öffentlich- meistbietend gegen Credit und Bürgschaft zum Verkauf aussetzen.

Versammlung auf Kuhlmanns Hof. Höntrop, im Sept. 1876.

H. Kloh.

Auf meinem Hofraum hat sich eine

fremde Ente

eingefunden, die der betr. Eigenthümer bei mir in Empfang nehmen kann. **Hr. Feldhoff.**

Das von Herrn Leffkowitz bewohnte

Ladenlokal

steht zum 1. November zu vermiethen.

Helene Weimann.



Mein am neuen Schacht **van Braam** belegenes früheres

Schlebusch'sche Haus

nebst Garten bin ich Willens auf 1. Nov. d. J. zu vermiethen.

M. Weinberg.

Wohnhaus nebst **Hofraum**
an der Vödestraße belegen, steht auf sofort oder 1. November d. Js. zu vermiethen oder zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird sofort gesucht.

Näheres in d. Exped.



Grabsteine

von allen Dimensionen sind vorräthig und werden auf Verlangen nach Zeichnung schnell und billig geliefert von **W. Wölting,**
Bildhauer in Bochum, Rottstraße.

Zum baldigen Eintritt suche ich einen

Lehrling

für meine **Buchdruckerei** unter sehr günstigen Bedingungen.

Carl Busch.

Preuß. Original-Loose
zur Hauptziehung 154 Pr. Lotterie 1/2 150 1/4 75 ℳ, versendet gegen Baar: **Carl Hahn, Berlin S.,** Kommandantenstraße 30.

Gemahlenen Traß
liefert waggonweise billigst.

A. Schmellitscheck,
(a. T. 4202) Traßmühle in Burgbrohl.

Chocoladen
der Kaiserl. Königl.
HOf-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerk in Cöln,
wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in **Wattenscheid** bei **August Schulte.**

Landwirthschaftsschule in Herford.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 10. Oktober.** Das Abgangs-Zeugniß der 1. Abtheilung verleiht die Berechtigung zum einjähr. fr. Militärdienst. Die 2. Abtheilung hat zwei Winterkurse, resp. einen Jahreskursus. Programme, sowie sonstige Auskunft durch den Direktor

F. Burgtorf.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen neuen Marktplatze die von Herrn W. Spelberg bisher betriebene

Destillation & Liqueur-Fabrik

erworben und für meine Rechnung weiter führen werde.

Zugleich erlaube ich mir, auf mein wohl assortirtes

Wein- & Cigarren-Lager

ergebenst aufmerksam zu machen, indem ich namentlich die von mir geführten Weine, als eigenes Wachsthum empfehlen kann.

Es wird mein Bestreben sein, nur durch gute und reelle Waaren das Wohlwollen meiner geehrten Abnehmer zu sichern und bitte um geneigten Zuspruch.

Heinrich Müller.

Mettlacher Mosaikplatten

für Bodenbeläge
zu beziehen durch das **Fabriklager** von
Villeroy & Boch in Ehrenfeld-Köln.

Mit dem heutigen Tage verlegte

Wirthschaft und Spezerei

in mein neuerbautes Haus nebenan.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte mir dasselbe in das neue Lokal folgen zu lassen.

Achtungsvoll
Friedrich Botterbusch.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Miethe-Contracte

zu haben bei **Carl Busch.**

Einladung zum Abonnement auf die illustrirten Modenzeitungen

VICTORIA XXVI. Jahrgang. **Erscheint 4 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit **6 colorirten Modekupfern** und 3 Schnittbeiblättern): **2 R.-Mark 25 Rpf.**

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen. 200 Stickerei-Vorlagen, 200 Schnittmuster, wodurch unter Beifügung einer klaren Beschreibung dargestellt werden: Alle Arten Toilettengegenstände für Damen und Kinder, ferner Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder, Handarbeit in reichster Auswahl. — Der „belletristische Theil" bringt nur stylvolle unterhaltende u. belehrende Original - Artikel der beliebtesten deutschen Schriftsteller und künstlerisch ausgeführte Original-Illustrationen.

HAUS und WELT
14tägige Ausgabe:
V. Jahrgang. **Erscheint 2 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr (6 Modenummern mit 6 Unterhaltungs- und 6 Schnitt-Beiblättern): **2 R.-Mark.**

Dasselbe. **Prachtausgabe** mit jährlich 52 colorirten Kupfern: **4 R.-Mark 50 Pfg.**

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 400 Schnittmuster

MODENZEITUNG
Illustrirte
III. Jahrgang. **Erscheint 2 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr: **1 R.-Mark.**

Die Illustrirte Modenzeitung, eine billige Volks-Ausgabe von „Victoria" bezw. „Haus und Welt," giebt in jeder Nummer den vollständigen Inhalt einer Arbeits-Nummer der beiden Zeitungen wieder.

Victoria-Verlag.
46, Lützowstrasse Berlin W.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes sowie die Verlagsbuchhandlung nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen **Probe-Nummern gratis.**

Klage- & Executionsformulare

zu haben bei **Carl Busch.**

Der Aufenthalt währt nur kurze Zeit.
Essen an der Ruhr,
Königl. Niederländ.

Circus Carré

Täglich an den Wochentagen **Abends 8 Uhr Vorstellung mit variirendem Programm.**
An Sonntagen **2 Vorstellungen, um 4 und 7 Uhr.**



Die Spritzenmannschaft lade ich auf **Samstag-Abend 1/2 8 Uhr,** in das Lokal bei Herrn Johann Kesten ein.

Der Spritzenchef.

Schach-Club

Freitag-Abend 8 Uhr.

Dombaulose
sind wieder à 3 Mark zu haben bei **Barkhofen,**
Nordstraße 23.

Ich verkaufe von heute an in und außer dem Hause

Guten Tischwein

pro Flasche zu . . . 75 Pfg.
à Liter . . . . . 80 Pfg.

Hr. Bock,
Westenfeld.

Ich bringe mein

Pfandleihgeschäft

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Vogt.

Hypotheken-Capitalien
in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Industrie-Comptoir in **Bielefeld.** (Westphalen.)

Jeden **Bandwurm** entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz** und **Flechten** — auch brieflich:

Voigt, Arzt zu **Croppenstedt.**

Tinten.

Schwarze Schreib- u. Copirtinte prachtvollste Salon-, Aleppo-, Tannin-, Carmin-, Blaue und andere Tinten aus der Fabrik von H. von Gimborn in Emmerich sind stets auf Lager bei **A. H. Junkel, L. Venator.**

Aeußer Marktpreise.
vom 20. Sept 1876.

pr. 200 Pfund.	M.	Pf.
Weizen 1. Q.	23	30
„ 2. „	21	80
„ 3. „	—	—
Roggen 1. „	17	70
„ 2. „	16	70
Wintergerste	—	—
Sommer „	—	—
Buchweizen	—	—
Hafer	16	70
Erbsen	—	—
Kartoffeln	5	40
Stroh	7	50

	M.	Pf.
Raps	34	—
Aveel	33	—
Rübsamen	27	90
Heu	4	50
pr. 100 Pfund.		
Rüböl	79	—
„ faßweise	81	—
Gerein. Oel	82	
„ „	—	—
pr. 2000 Pfund.		
Rübkuchen	17	10
Preßkuchen	168	—
Branntwein	40	—

Rheinische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum:
7^{15}, 9^{1}, 12^{3}, 4^{23}, 5^{42}, 8^{20} 10^{56} Uhr.
Abfahrt nach Essen:
6^{8}, 7, 8^{24}, 12^{2}, 1^{55}, 4^{9}, 7^{31}, 8^{45} Uhr,
Abfahrt von Bochum:
5^{54}, 8^{15}, 11^{52}, 1^{48}, 3^{58}, 7^{21}, 8^{33} Uhr.
Abfahrt von Essen:
5^{57}, 6^{5}, 8^{45}, 11^{45}, 4^{5}, 5^{24}, 8^{2}, 10^{38} Uhr.